

Leserbrief zum HNA-Artikel vom 28.10.2010 „Die RAF war kein Verein“

Es ist schon verwunderlich, mit welcher Selbstverständlichkeit die Verantwortlichen der THS in Homberg einer verurteilten Terroristin als vermeintlicher Zeitzeugin die Möglichkeit einräumen, den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 12 und 13 ihr obskures Weltbild zu vermitteln. Man kennt das Muster, nach dem solche Veranstaltungen laufen, ja schon aus den elektronischen Medien: Mehr oder weniger reuige Terroristen treten in Talkshows auf und zeichnen ein Bild vom Nachkriegsdeutschland in dem offensichtlich die herrschende Klasse nur aus skrupellosen Kapitalisten bestand, während das einfache Volk, anstatt die Weltrevolution voranzutreiben, sich im Wesentlichen seinem verklemmten Spießerdasein widmete. Und nur Dank der 68er-Bewegung und des bewaffneten Kampfs der RAF konnten diese schlimmen Zustände überwunden werden.

Es gehört mittlerweile zu den Lebenslügen dieser Republik, dass der zweifellos eingetretene gesellschaftliche Wandel, nur durch die 68er-Bewegung möglich war. Das nicht zuletzt auf dem ideologischen Nährboden von Teilen der 68er-Bewegung der Terrorismus der RAF erst entstehen konnte, dem 34 Menschen zu Opfer gefallen sind und der seinen Höhepunkt 1977 im „Deutschen Herbst“ mit der Entführung der Landshut und der Ermordung des Arbeitgeberpräsidenten Hans-Martin Schleyer fand, wird bei diesen Veranstaltungen dann gerne von den Terroristen als unvermeidlicher Kollateralschaden, nach dem Motto „Der Zweck heiligt die Mittel“, verharmlost.

Es ist ein Skandal, dass heutzutage an einer öffentlichen Schule Terroristen ihr damaliges Handeln rechtfertigen oder zumindest relativieren können. Warum die Verantwortlichen der THS eine überführte Täterin als Zeitzeugen eingeladen haben und nicht z. B. einen Angehörigen eines Opfers oder einen Polizisten der damals im Kampf gegen den Terrorismus täglich sein Leben riskierte, ist nicht nachvollziehbar.

Altkanzler Helmut Schmidt hat richtigerweise immer wieder darauf hingewiesen, dass Terroristen nichts anderes als Kriminelle sind, die keinerlei politische Rechtfertigung für ihr Handeln geltend machen können. Dass gesellschaftlicher Wandel auch ohne Blutvergießen und Terrorismus möglich ist, haben wir Deutschen vor 20 Jahren im Rahmen der friedlichen Revolution in der DDR auf eindrucksvolle Weise bewiesen. Diesen Vorbildern sollten wir in unseren Schulen und Medien ein Forum bieten und nicht kriminellen Terroristen.

Neuental, 28.10.2010

Karl-Heinz Theis